

Ergebnis:

Herr Schowalter eröffnet die 2. Sitzung des Ortsbeirates Tennenlohe im Jahr 2017 und begrüßt den vollständig anwesenden Ortsbeirat und die Betreuungsstadträte. Herr Stadtrat Dr. Zeus ist entschuldigt.

Die Tagesordnung wird verlesen. Es ergeben sich keine Änderungen. Die Ladung erfolgte form- und fristgerecht. Von der Verwaltung sind Frau Armbruster / Entwässerungsbetrieb sowie Herr Radde / Spielplatzbüro anwesend. Zu TOP 2 ist Herr Zachhuber von der Schultheiß Wohnbau AG geladen. Besonders begrüßt werden die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger sowie Herr Schreiter von den Erlanger Nachrichten.

TOP 1: Umgestaltung des Bolzplatzes (Tennenlohe – West): Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten. Vorstellung der Pläne durch das Spielplatzbüro

Herr Radde weist zunächst darauf hin, dass am Spielplatz „An der Wied“ nun ein Bodentrampolin eingebaut werden konnte. Auch die Tisch-Tennis-Platte und deren Untergrund wurden entsprechend erneuert. Der Ortsbeirat bedankt sich bei Herrn Radde für diese Aufwertung des Spielplatzes.

412 Der Standort „An der Wied“ ist für einen Mehrgenerationen-Aktivplatz nicht geeignet und daher nicht möglich. Eine Realisierung ist nur möglich, wenn ein geeigneter Standort gefunden werden kann.

Die Umgestaltung des Bolzplatzes und des Geländes rund um den Bolzplatz soll den gesamten Bereich aufwerten. Der Bereich soll entwickelt werden. Es wäre auch zu überlegen, ob der Mehrgenerationen-Aktivplatz nicht an dieser Stelle entstehen kann. Die erforderlichen Mittel können aus dem Budget 2018 entnommen werden. Ideen sollen am Besten vor Ort und gemeinsam mit den Bürgern gesammelt werden. Es ist geplant, eine Art Bewegungs- und Balancierparcours entstehen zu lassen. Der Ortsbeirat ist grundsätzlich mit der Entwicklung einverstanden und freut sich auf die Detailplanung und die Bürgerbeteiligung.

Aus der Bürgerschaft kommt noch der Vorschlag, eine Sitzmöglichkeit auf dem Abenteuerspielplatz zu schaffen. Der Ortsbeirat unterstützt diesen Vorschlag.

TOP 2: Neubaupläne der Fa. Schultheiß Wohnbau AG

2.1 Neubebauung ehemalige „Straube-Villa“ Böhmlach 77

Herr Zachhuber stellt das Projekt anhand eines Planes dem Ortsbeirat und den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern vor.

611 Aktuell sind auf dem Grundstück (ca. 2400 m²) rund 580 m² bebaut. Die charakterprägenden großen Bäume (1 bis 5) auf der Westseite des Grundstücks (neben dem Privatweg) bleiben erhalten. Geplant sind zwei Blöcke mit jeweils 4 Reihenhäusern und ein Doppelhaus. Insgesamt also 10 Wohneinheiten. Das Doppelhaus wird ein Vollgeschoss plus Satteldach erhalten, die insgesamt 8 Reihenhäuser haben 2 Vollgeschosse plus Satteldach. Hier erfolgte bereits die Abstimmung mit der Stadt Erlangen. Die Genehmigung wird nach § 34 BauGB erteilt. Ein neuer Bebauungsplan ist nicht notwendig.

Auf dem Grundstück selbst ist ein Wendehammer vorgesehen, der auch mit dem städtischen Müllfahrzeug (vorwärts) befahren werden kann. Der Wendehammer wird in Absprache mit der Stadt Erlangen öffentlich gewidmet.

Pro Wohneinheit ist ein Stellplatz oder Carport geplant. Besucherparkplätze sind auf dem Grundstück selbst nicht vorgesehen. Insgesamt werden 629 m² des Grundstücks bebaut sein. Dies ist nur eine geringe Zunahme an überbauter Fläche im Vergleich zum jetzigen Zustand.

Das Regenwasser soll auf dem Grundstück selbst versickern. Dies ist laut angefertigtem Bodengutachten möglich. Hierfür wird es keinen Kanalanschluss geben. Es wird nur das Brauchwasser in den städtischen Kanal eingeleitet. Hier hat eine enge Abstimmung mit dem städtischen Entwässerungsbetrieb stattgefunden. Damit wird den im Vorfeld vehement geäußerten Bedenken der Anwohner Rechnung getragen.

61
63
Einige der anwesenden Bürger äußern aufgrund des vorgelegten Plans große Bedenken im Hinblick auf die Parkmöglichkeiten in der Böhmlach. Bereits jetzt reichen die bestehenden Parkplätze oftmals nicht aus. Es ist davon auszugehen, dass pro Wohneinheit mehr als ein Fahrzeug vorhanden ist. Dieses muss dann bereits auf öffentlichen Flächen abgestellt werden. Besucherparkplätze sind ebenfalls noch nicht mitgerechnet. Es wird vorgeschlagen, den Wendehammer zu verkleinern und an dieser Stelle noch Parkflächen zu schaffen. Herr Zachhuber erläutert, dass der Wendehammer (und die Größe) ein ausdrücklicher Wunsch der Stadt Erlangen gewesen ist. Dies ist notwendig, damit das Müllfahrzeug vorwärts auf das Grundstück auf- und wieder ausfahren kann. Eine Verkleinerung bei grundsätzlicher Beibehaltung des Wendehammers ist aus seiner Sicht nicht machbar.

Es entsteht eine Diskussion über die Stellplätze und die Anordnung der Häuser. Letztere ist nicht veränderbar, Die Frage der Stellplätze sowie eine mögliche Veränderung des Wendehammers wird Herr Zachhuber in die weitere Planung mit einbringen, kann aber eine Umsetzung nicht versprechen. .

Anwesende Bürger und Anlieger fragen nach der Möglichkeit, einen durchgängigen Fußweg durch das Grundstück zu schaffen. Dieser sollte vom „Eingang“ Böhmlach 77 bis auf die Privatstraße 533/358 gehen. Herr Zachhuber sagt zu, dies zu prüfen. Allerdings macht er den Bürgern wenig Hoffnung auf eine Realisierung.

Es wird auch nach der Möglichkeit eines Gehweges auf der „Fahrbahn“ bzw. auf dem Wendehammer innerhalb des Grundstücks gefragt. Auch diese Möglichkeit will Herr Zachhuber prüfen.

Der Tennenloher Ortsbeirat nimmt die Planungen der Fa. Schultheiß Wohnbau AG zur Kenntnis. Die Bedenken der Bürger wurden direkt angesprochen.

2.2 Bebauung Branderweg 22-24

61
31
Herr Zachhuber zeigt auch hier die vorhandenen Planungen. Es haben im Vorfeld viele Gespräche mit der Stadt Erlangen stattgefunden. Besonders das Planungs- und das Umweltamt wurden intensiv beteiligt. Der vorhandene Maulbeerbaum wird in jedem Fall erhalten bleiben. Dieser wird auch während der Bauphase umfassend geschützt. Es wird gefragt, wie die Sicherheit auf dem Gehweg gewährleistet werden soll, wenn der Baum stehen bleibt. Die Fußgänger müssen bereits jetzt immer den Gehweg verlassen und auf die Fahrbahn ausweichen. Gerade für Kinder und Kinderwagen ist dieser Zustand sehr gefährlich. Es wird auch davon berichtet, dass der Gehweg uneben bzw. abschüssig ist. Dies wird durch das Wachstum des Baumes immer schlimmer. Hier sollte dann ebenfalls etwas getan werden.

Es werden insgesamt zwei Häuser mit 10 Wohnungen entstehen. Beide Häuser werden 2 Vollgeschosse und ein Satteldach besitzen. Die Planungen sind im Wesentlichen bereits mit der Stadt Erlangen abgestimmt. Das Haus 1 ordnet sich mit der Größe dem Denkmal (Branderweg 7) unter, das selbst das größte und höchste Gebäude in der Umgebung darstellt. Das Haus 2 ist bereits am absoluten Minimum. Die Reduzierung der Größe von Haus 2 ist dem Erhalt des Maulbeerbaumes geschuldet.

Anwohner stellen die Frage nach einer Bebauung mit 2 oder 3 Doppelhäusern und nur einem Vollgeschoss plus Satteldach. Dies würde sich besser in die Bebauung einfügen. Die Orientierung am Denkmal im vorgelegten Plan wird bezweifelt. Herr OBR Klein äußert diese Bedenken ebenfalls. Allerdings verfügt das jenseits des Gässla anschließende Haus Branderweg 20 ebenfalls über zwei Vollgeschosse und Satteldach.

Nach Aussage von Herrn Zachhuber ist diese Planung die vertretbare Größe und mit der Stadt Erlangen abgesprochen. Es geht auch darum, möglichst viel Wohnraum zu schaffen. Mit weniger Wohnungen oder kleineren Flächen wäre ein derartiges Konzept für eine Wohnbau AG nicht finanzierbar. Es werden 4 sog. Doppelparker und 2 Stellplätze auf dem Grundstück entstehen. Damit wird die Stellplatzsatzung (1 Stellplatz pro WE) eingehalten.

Die Entwässerung erfolgt klassisch über den vorhandenen Kanal. Auch das Regenwasser wird über den Kanal abgeleitet. Dies stellt in diesem Fall kein Problem dar. Die Versiegelung der Fläche auf dem Grundstück beträgt bisher 100 Prozent. Nach dem Umbau werden Grünflächen und Rasenflächen entstehen und die versiegelte Fläche wird deutlich kleiner als bisher. Nach Rücksprache mit der Stadt Erlangen sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

Herr OBR Jarosch fragt nach einem „kostenfreien Überlassen“ des östlichen Streifens des Grundstücks an die Stadt Erlangen. Dieser Streifen wird nicht benötigt und ist in den Plänen auch nicht überbaut. Dies könnte helfen, die Situation an der Einmündung des "Gässla" in den Branderweg zu verbreitern und zu entzerren. Laut Herrn Zachhuber ist dies vorstellbar und wird noch im Detail mit dem Planungsamt der Stadt Erlangen besprochen.

Der Ortsbeirat nimmt die Vorstellung der Fa. Schulheiß zur Kenntnis und bedankt sich bei Herrn Zachhuber für die Vorstellung der Planungen.

TOP 3: Fragen von Tennenloher Bürgerinnen und Bürger an den Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen

Frau Armbruster verweist auf die eigenen Berechnungen des städtischen Entwässerungsbetriebes. Hierbei werden auch Neubebauungen und verdichtende Bauvorhaben in die Planungen und Maßnahmen einbezogen. Auch die Pläne der Fa. Schulheiß Wohnbau AG im Branderweg 77 sind bekannt.

Der Entwässerungsbetrieb hat die Regenereignisse der letzten 20 Jahre analysiert und bewertet. Bis auf die Neuschaffung des neuen Sammlers für Tennenlohe in der Gründlacher Straße sind alle Maßnahmen durchgeführt und die Hausaufgaben gemacht. Hier wurden auch die beiden Bauvorhaben der Fa. Schulheiß berücksichtigt.

Anwohner sprechen erneut den Bereich Böhmlach und die Entwässerung in Bezug auf den Vogelherd an. Viele Gegebenheiten sind der örtlichen Topographie und dem Altbestand der Gemeinde Tennenlohe geschuldet. Frau Armbruster sagt eine Prüfung zu, wenn konkrete Fragen zu Einzelfällen gestellt werden. Pauschale Aussagen können schlecht getroffen werden.

Die Situation Böhmlach wird von den Anwohnern als problematisch geschildert. Hier gab es eine Teilsanierung in dem Weg parallel zu Böhmlach (Zugang Vogelherd). Diese wurde jedoch nicht fortgesetzt. Ist hier von Seiten der Stadt Erlangen eine Weiterführung der Sanierung geplant? Nach Aussage des Entwässerungsbetriebes wurde das gesamte Kanalnetz 2009 und 2012 befahren und vorhandene Schäden festgestellt, die im Lauf der letzten Jahre, z.Tl. auch mit dem Inliner-Verfahren, behoben wurden und noch werden. Nach Aussage der Bürger gibt es im Bereich Böhmlach erhebliche Schäden. Interessieren würden die genaueren Ergebnisse der Befahrung.

Der Ortsbeirat bittet Frau Armbruster um eine Aufstellung dessen, was bereits am Kanalnetz gemacht wurde und was noch ansteht. Frau Armbruster sagt diese Aufstellung zu. Der Ortsbeirat möchte diese Aufstellung dann an die Bürger weiterleiten. Im Bereich der Dornbergstraße wird es Querschnittserweiterungen geben. Hier wurde mehrfach der Kanaldeckel bei Regenereignissen aus der Fassung gedrückt. Dies stellt auch eine Gefahr für Verkehrsteilnehmer und Radfahrer dar.

Der Ortsbeirat bittet um Vorstellung des neuen Sammlers in der Gründlacher Straße in Bezug auf die genauen Zahlen. Wo und vor allem in welchem Umfang findet eine Entlastung statt? Es wird auch gefragt, wie viele Kanaldeckel in Tennenlohe mittlerweile verschweißt wurden?

Der Ortsbeirat bedankt sich bei Frau Armbruster für die Teilnahme an der heutigen Sitzung und bittet um rasche Übersendung der gewünschten Unterlagen und Informationen.

TOP 4: Lärmschutzwall: Ergebnisse der Gespräche mit den Grundstücksbesitzern; Planungen des weiteren Vorgehens

Im Bereich der Autobahn A 3 auf Tennenloher Seite sind die Gestaltung und das Vorhandensein eines Lärmschutzes unterschiedlich. Hier treffen u.a. Lärmschutzwände (6 Meter und 2,5 Meter) und Lärmschutzwälle (2,5 Meter) auf eine Gabionenwand. Vom Autobahnkreuz her kommend wird bis ca. 330 Meter nördlich vor der Weinstraßenbrücke (über die A 3) eine Lärmschutzwand von 6 Metern Höhe gebaut. Vom Süden her wird eine Gabionenwand vom Zoll ausgehend entlang des neu errichteten Bürogebäudekomplexes der Fa. Sontowski gebaut. Vom Ende der Gabionenwand in Richtung Weinstraßenbrücke existiert eine ca. 330 Meter lange Lärmschutzwand von 2,5 Metern Höhe sowie anschließend ein ca. 100 Meter langer "Lärmschutzwall" mit ebenfalls 2,5 Metern Höhe. Die beiden zuletzt genannten Lärmschutzeinrichtungen aus der Zeit des Autobahnbaus in den 60iger Jahren sind wirkungslos. Vom Autobahnkreuz her kommend wird bis zum Beginn der niedrigen "Lärmschutzwand" ein OPA-Belag aufgetragen (offenporiger Asphalt = "Flüsterasphalt"). Diese Maßnahme ist aber nicht ausreichend. Der Ortsbeiratsvorsitzende hat bei den Grundstückseigentümern nachgefragt, ob Bereitschaft bestünde, die für einen Lärmschutzwall benötigten Flächen (Grundfläche 17 Meter bei einer Wall-Höhe von 5 Metern) an die Stadt Erlangen zu verkaufen. Insgesamt geht es um 11 Grundstücke mit zusammen 14 Ansprechpartnern. Die Ergebnisse liegen nun im Wesentlichen vor. Einige sind bereit, die erforderlichen Flächen an die Stadt Erlangen zu verkaufen. Weitere Eigentümer sind bereit, die benötigten Flächen gegen andere Grundstücke zu tauschen. In einem Fall ist die Meinungsbildung noch nicht abgeschlossen, in einem andern Fall das Entgegenkommen sehr begrenzt. Hier sind noch viele Gespräche notwendig. Auffallend ist, dass große Unzufriedenheit gegenüber der Deutschen Bahn und der Stadt Erlangen, zum Teil auch gegenüber der Autobahndirektion, besteht.

31 Die Funktion und die Wirkungsweise des Lärmschutzwalls soll durch das Umweltamt der Stadt Erlangen überprüft werden und die Ergebnisse der Prüfung sollen in der nächsten Ortsbeiratssitzung (16. November 2017) vorgestellt und diskutiert werden. Durch die große Entfernung der Wohnbebauung zum Lärmschutzwall wird befürchtet, dass der Lärm bogenförmig wieder zurückkommt bzw. dann die Wohnbebauung nahezu ungehindert erreichen kann. Als Stichwort wird hier der Begriff Lärmschatten genannt. Man geht derzeit von Kosten in Höhe von 850.000 Euro für die Errichtung einer Lärmschutzwand aus. Ein Wall wäre deutlich billiger, würde aber wesentlich mehr Fläche (s.o.) benötigen.

VI
613 In der nächsten Sitzung des Ortsbeirates soll zusammen mit der Stadt Erlangen und Fachleuten über die Möglichkeiten gesprochen werden. Dem Ortsbeirat ist bewusst, dass es sich beim Schaffen von Lärmschutz an dieser Stelle um eine freiwillige Maßnahme handeln würde. Die Kosten hierfür müsste entweder die Stadt Erlangen oder der Freistaat Bayern tragen. In Zusammenarbeit mit dem Freistaat Bayern und der Stadt Erlangen sollte eine Realisierung von Lärmschutzmaßnahmen möglich sein. Gerade auch Innenminister Herrmann hat sich sehr positiv zu den Möglichkeiten geäußert.

Der Ortsbeirat bittet die Stadt Erlangen um Prüfung der Möglichkeiten in Abstimmung mit dem Freistaat Bayern. Der Ortsbeiratsvorsitzende soll die Ergebnisse der Gespräche mit den Grundstücksbesitzern an die Stadt Erlangen übermitteln.

TOP 5: Verkehrsprobleme

5.1. Herringstraße und Parasolweg / Täublingstraße: Beschluss über Vorschlag der Verwaltung

613 Die Verwaltung schlägt den Einbau von Baken als Hindernisse an verschiedenen Stellen vor. Der Ortsbeirat lehnt alle vorgeschlagenen Baken ab. Lediglich die Abmarkierungen in der

Herringstraße für die Fußgänger wird befürwortet. Der Ortsbeirat bittet um eine möglichst rasche Umsetzung.

5.2. Markierung am Abenteuerspielplatz (Vorsicht Kinder)

32

Im Bereich des Abenteuerspielplatzes in der Haselhofstraße sind jeweils Gefahrenzeichen „Kinder“ und „Symbole Kinder“ auf der Fahrbahn aufzutragen. Dies wurde mit Anordnung vom 03.07.2017 dem Tiefbauamt mitgeteilt. Der Ortsbeirat unterstützt diese Maßnahme.

5.3. Graslitzer Straße: Ablehnung des Schildes durch die Polizei

Die Notwendigkeit für die Aufstellung des geforderten Verkehrszeichens 102 StVO (Einmündung/Kreuzung) in der Straße Heuweg im Bereich der Einmündung Graslitzer Straße in Fahrtrichtung Süden wurde von der Verwaltung und der Polizei geprüft. Es wird keine Notwendigkeit für die Aufstellung des Verkehrszeichens gesehen und die Aufstellung abgelehnt. Für die Polizei war Herr Neubauer, für die Verwaltung Herr Neumann und Herr Janousek in dieser Angelegenheit federführend tätig.

Die anwesenden Bürger sprechen sich vehement gegen die Ablehnung des Schildes aus. Das Schild sei an dieser Stelle absolut notwendig. Das Hauptproblem ist, wie sich anhand von Bildern zeigt, neben der schlechten Sicht bzw nicht vorhandenen Einsichtmöglichkeit die optische Abgrenzung der Graslitzer Straße. Dies wirkt wie ein abgesenkter Bordstein und vermittelt den Eindruck der Vorfahrtsberechtigung des Heuwegs.

Vorgeschlagen wird eine Fahrbahnmarkierung „Tempo 30“ auf dem Heuweg. Der Ortsbeirat stellt den Antrag, an der Einmündung „Graslitzer Straße“ und „An der Wied“ ein Schild 102 „rechts vor links“ aufzustellen. Dies ist aus Gründen der Verkehrssicherheit dringend notwendig. Auch die Anwohner fordern dieses Schild mit Nachdruck. Dass als Argument der Ablehnung angeführt wird, es seien keine, vor allem keine gravierenden Unfälle registriert, bezeichnen Anwohner als äußerst zynisch.

32

Der Antrag des Ortsbeirats wird mit 6 gegen 1 Stimme angenommen. Der Ortsbeirat beauftragt die Verwaltung um erneute Prüfung und Aufstellung der beiden geforderten Schilder. Auch die Fahrbahnmarkierung soll baldmöglichst erfolgen.

5.4. Fahrradweg: Ecke An der Wied / Sebastianstraße (bzw. Branderweg)

Hierbei handelt es sich um eine Gefahrenstelle aufgrund der schnellen Radfahrer, die von rechts aus dem Branderweg kommen. Im letzten Abschnitt führt dieser Fahrradweg parallel an der Sebastianstraße entlang. Dieses Problem soll in der nächsten Sitzung des Ortsbeirats behandelt werden. Es wird gebeten, sich bis dahin bereits Gedanken zu machen, wie und ob diese Situation entschärft werden kann. Die Verwaltung hat zudem angeregt, den Branderweg, als dessen letzter Ausläufer die genannte Gefahrenstelle anzusehen ist, umzuwidmen in eine "Fahrradstraße" oder eine verkehrsberuhigte Zone. Auch diese Anregung soll in der nächsten Ortsbeiratssitzung mit den Fachleuten diskutiert werden.

32

5.5 (neu): Übergang Fußweg Böhmlach zum Edeka-Parkplatz

Der Seniorenbeirat fordert einen barrierefreien Übergang Fußweg Böhmlach /EDEKA-Parkplatz. Die Überwindung der Barriere (ca. 20 cm) ist vor allem für ältere Menschen mit Gehhilfen (z.B. Rollatoren) sowie für Rollstuhlfahrer sehr mühsam. Eine Absenkung ist dringend notwendig. Der Ortsbeirat beantragt einstimmig eine Absenkung an dieser Stelle. Die Verwaltung soll diesen Antrag baulich umsetzen. Bei Rückfragen steht der Ortsbeirat gerne mit Informationen zur Verfügung.

32

66

TOP 6: Verschiedenes

6.1. Bebauungsplan Gründlacher Straße

Ein Bürger berichtet über Probleme mit dem Bebauungsplan. Hier wurde auch bereits mit Herrn Weber und der Stadtverwaltung gesprochen. Es wird um eine Änderung des Bebauungsplans gebeten. Auf der Gründlacher Straße in Richtung Autobahn befindet sich links im Anschluss an

611

das Anwesen mit der Hausnummer 25 bis zum schmalen Verbindungsweg zum Wolfsmantel eine Grünfläche. Diese will einer der Enkel des Grundstücksbesitzers bebauen, im Bebauungsplan ist aber hier ein 30 Meter breiter Grünstreifen vorgesehen, der zur Zeit der Erstellung des Bebauungsplans Anfang der 90iger Jahre seine Berechtigung gehabt haben könnte, der aber nicht mehr den heutigen Erfordernissen entspricht. Auch weitere Nachkommen des Grundstücksbesitzers möchten dort bauen. Aufgrund der bisherigen Regelungen ist dies jedoch nur sehr eingeschränkt möglich.

611

Der Ortsbeirat unterstützt das Vorhaben des Bürgers und stellt den Antrag auf Änderung des Bebauungsplans an dieser Stelle im Sinne des Bürgers. Der Antrag des Ortsbeirates ist einstimmig. Die Verwaltung wird beauftragt, zusammen mit dem Bürger den Bebauungsplan entsprechend abzuändern und diesen anschließend durch den Stadtrat genehmigen zu lassen.

6.2. Containerversetzung Ecke Lachnerstraße / Täublingstraße

32

Aufgrund der aufgestellten neuen Kolping-Container ist für Fahrradfahrer, aus Richtung Ladenzentrum kommend, keine Einsicht in die Täublingstraße möglich, da diese Container zu hoch sind (ca. 50 cm höher als die vorhergehenden). Der Ortsbeirat schlägt vor, einen Container nach rechts umzusetzen. Dies würde die Sicht in die Täublingstraße ermöglichen und ist ohne großen Aufwand möglich. Der Antrag des Ortsbeirates auf Umsetzung des Containers wird einstimmig angenommen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Versetzung des Containers anzuordnen.

6.3. Aufstellung von Abfallkörben (für Hundetüten); Regelung der Entleerung

31

Tütenspender sind an der Ecke Hutgraben/ Lannersberg, an der Ecke Lachnerstraße/Böhmloch, in der Straße Am Bach sowie an der landeskirchlichen Gemeinschaft (privat) und am Walderlebniszentrum vorhanden. Diese Tütenspender werden regelmäßig aufgefüllt. Es fehlt allerdings an Abfallkörben für die zu entsorgenden Tüten. Lediglich an der landeskirchlichen Gemeinschaft und am Walderlebniszentrum sind solche vorhanden. Auch der Abfallkorb an der Ecke Rotkappenweg/ Am Bach wird in diesem Sinne genutzt.

EB77

Es wird beantragt, einen Abfallkorb / Tütenspender am Bolzplatz und am Weiher (Feuerwehr beim Weg in den Reichswald) anzubringen. Der Antrag des Ortsbeirates wird mit 6-0 Stimmen einstimmig angenommen.

6.4. Schließung der Flüchtlingsunterkunft

Die Unterkunft wird zum 31.07.2017 geschlossen. Derzeit ist einfach der Bedarf nicht mehr vorhanden. Die Einrichtung soll jedoch weiterhin vorgehalten werden und im Bedarfsfall schnell reaktiviert werden können. Der Ortsbeirat möchte die Gelegenheit nutzen und sich bei den zahlreichen Helfern bedanken, die sich derart engagiert um die Bewohner gekümmert haben.

6.5. Vorgespräch mit Vertretern des StUB-Planungsbüros

Das Planungsbüro ist in der Nägelsbachstraße untergebracht. Am 18.12.2017 wird es eine öffentliche Vorstellung der Arbeit und des Büros geben. Sodann soll eine Veranstaltung mit per Zufall ausgewählten Teilnehmern aus allen Berufs-, Alters- und Interessengruppen stattfinden. Der Ortsbeiratsvorsitzende hat beim Planungsbüro in einem vorbereitenden Gespräch eine daran zeitnah anschließende Veranstaltung in Tennenlohe für die hiesige Bevölkerung beantragt. Dies wurde zugesagt. Gegen Ende des ersten Vierteljahres 2018 wird damit zu rechnen sein..

TOP 7: Bericht der Verwaltung

- Der Ortsbeirat beantragt erneut die Umbenennung der Haltestelle „Tennenlohe“ in „Tennenlohe Kirche“. Die Ablehnung der EStW kann nicht nachvollzogen werden. Es wird auf das Beispiel der Benennung einer Haltestelle "Bruck Kirche" (Linien 294, 285) verwiesen.

Der Ortsbeirat beantragt erneut (mit 5 gegen 1 Stimme) die Umbenennung der Haltestelle in „Tennenlohe Kirche“. Die Erlanger Stadtwerke sollen diesen Antrag möglichst bald umsetzen. Es gibt zudem in der näheren Umgebung eine ganze Reihe von derartigen Haltestellenbezeichnungen, die bei Bedarf geliefert werden können.

Estw

TOP 8: Mitteilungen zur Kenntnis

Ohne weitere Wortmeldung

TOP 9: Anfragen/Sonstiges

32
Polizei

- Auf dem Fuß-/Radweg Lachnerstraße wird oft mit Fahrzeugen geparkt. Der Fuß-/Radweg ist damit nicht richtig nutzbar. Hier sollte öfter durch die Polizei und Ordnungsbehörden kontrolliert werden. Vor allem für Schulkinder, Rentner und Kinderwagen ist diese Situation sehr problematisch.

512

- Frau StRin Grille fragt erneut nach den Plätzen im Kindergarten und in den Kinderkrippen für Tennenlohe. Wie ist hier der Bedarf? Und kann dieser Bedarf mit den vorhandenen Plätzen gedeckt werden? Gibt es in Tennenlohe Kinder, die keinen Platz bekommen? Diese (wiederholte) Anfrage wird mit Erstaunen zur Kenntnis genommen, denn die Zahlen sind längst bekannt. Sie sind bezüglich von Kindergarten- und Hortplätzen bereits vom OB beim Neujahrsempfang, den Frau Grille leider nicht besuchen konnte, genannt worden, sie sind im Tennenloher Boten, Ausgabe März 2017, Seite 9, abgedruckt, sogar mit der Prognose für 2019 (leichter Rückgang). Für die Kinderkrippen sind die entsprechenden Zahlen (Hinweis StRin Wunderlich) in der städtischen Broschüre "Kinderkrippen und Kindertagespflege in Erlangen" (auch als Download erhältlich) nachzulesen: Sonnenschein: 46, Arche: 12, HI, Familie: 12. Der jeweilige Bedarf ist bezüglich der Krippen schwer zu ermitteln. In der Kinderkrippe Sonnenschein gibt es aber noch freie Plätze.

66

- Die Straßenschäden im Saidelsteig werden angesprochen. Dies ist dem städtischen Tiefbauamt bereits bekannt und im Arbeitsprogramm berücksichtigt. Der Ortsbeirat bittet um schnelle Beseitigung der Schäden.

66

- Im Bereich Vogelherd 58 gibt es ebenfalls erhebliche Straßenschäden. Auch diese müssen zeitnah beseitigt werden.

gez.
Rolf Schowalter
Ortsbeiratsvorsitzender

gez.
Stephan Behringer
Protokollführung